

Leserbrief „Kreisstr. K39 ...wird ohne Vollsperrung saniert“

Stader Tageblatt v. 26.02.20

Neun Millionen EUR, das sind eine Menge Geld für 6,5 km Sanierung der K39. So angedacht von Kreisbaurätin Pönitz. Der Mann vom Fach, Hr. Winkler, aber urteilt hier anders: die K39 ist für die hohe Verkehrsbelastung „nicht ausgelegt“. In einem halben Jahr soll es losgehen, die gutgemeinten Baugrunduntersuchungen stehen aber noch aus. Und so wird es mit den 9 Millionen knapp werden. Und mit der geplanten Bauzeit. Denn der Untergrund ist nicht anders als unter der L140 in Jork, oder in Dammhausen, wo eine Verdoppelung der Bauzeit erfolgte, sowie unter der A26. Viel Geld für einen Wackelpudding, den man nur im Zaume halten kann, wenn die Kaputtmacher der Straßen, der Schwerlastverkehr, von diesen Straßen ferngehalten wird. Die K39 ist dafür nicht ausgelegt und muss es auch nicht werden, denn nach dem Ende der Bauzeit dauert es 4 – 5 Jahre, und die K39 wird wieder zur „Wellenstraße“. Viel Geld könnte man sparen bei einer Reduzierung der Belastung auf 12 Tonnen, Anliegerverkehr ausgenommen. Das Beste aber wird die geplante Verkehrssteuerung werden, denn egal, wie sie aussehen wird: Jork wird im Verkehr versinken! Dass die Straßenverkehrsbehörde des LK Stade hier „weiträumige Umleitungen“ plant, ist ein Widerspruch in sich: bis heute wurde im Landkreis, was den Verkehr betrifft, nichts geplant. Der musste nur rollen. Und das hört dann ab Mitte nächsten Jahres auf.